



Jacques Brel und das französische Chanson

Jacques Brel und das französische Chanson Mit seinen über 200 Chansons (bei fast allen stammen Text und Musik von ihm selbst) und seiner unnachahmlichen Bühnenpräsenz (die ihm eine zweite Karriere als Filmschauspieler eröffnete) blieb Brel eine Ausnahmeerscheinung in der neunten Kunst, wie man die Chansonkultur genannt hat, und ist dies auch heute noch, 35 Jahre nach seinem Tod. Glücklicherweise sind nicht nur seine Tonaufnahmen, sondern auch einige TV-Aufzeichnungen seiner Auftritte erhalten. Jens Malte Fischer, der sich mit der neunten Kunst beschäftigt hat, wird Leben und Werk von Jacques Brel vorstellen und an den Künstler mit historischen Ton- und Bilddokumenten erinnern. Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
Geschwister-Scholl-Straße 2
55131 Mainz
Telefon: 06131/577-0
Telefax: 06131/577-111
Mail: [generalsekretariat\(at\)adwmainz.de](mailto:generalsekretariat(at)adwmainz.de)
URL: <http://www.adwmainz.de/>  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pnr_=556985

Pressekontakt

Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

55131 Mainz

adwmainz.de/
[generalsekretariat\(at\)adwmainz.de](mailto:generalsekretariat(at)adwmainz.de)

Firmenkontakt

Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

55131 Mainz

adwmainz.de/
[generalsekretariat\(at\)adwmainz.de](mailto:generalsekretariat(at)adwmainz.de)

Am 9. Juli 1949 wurde in Worms die Akademie der Wissenschaften und der Literatur gegründet. Die Initiative hierzu ging vornehmlich von in den Westen übersiedelten Angehörigen der Preußischen Akademie der Wissenschaften und der Preußischen Akademie der Künste aus. Sie fanden nach dem Zweiten Weltkrieg für ihre Pläne zunächst die Unterstützung der französischen Militärverwaltung, dann aber auch der demokratisch gewählten rheinland-pfälzischen Landesregierung. Die Akademie ist eine Vereinigung von Wissenschaftlern und Literaten und sieht sich in der Tradition von Gottfried Wilhelm Leibniz, der während seiner Tätigkeit am Hofe des Mainzer Kurfürsten (1668/69) ein Konzept entwickelte, das auch heute noch die Grundlage moderner Wissenschaftsakademien darstellt.